

Älter werden in Kappel

Evaluation Altersfreundliche Gemeinde 2021



kappel-so.ch

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
1.1. Fragestellung	2
1.2. Übersicht zur Altersfreundlichkeit.....	2
Demografie der Gemeinde	4
2. Grunddaten zu den Befragten	5
2.1. Rücklaufquote	5
2.2. Altersverteilung.....	5
2.3. Geschlechterverteilung	6
2.4. Wohnsituation	6
3. Auswertung der Umfrage	7
3.1. Öffentlicher Raum	7
3.2. Öffentlicher Verkehr.....	9
3.3. Wohnen.....	10
3.4. Integration und Mitwirkung.....	12
3.5. Information und Kommunikation.....	14
3.6. Dienstleistungen	16
3.7. Offene Fragen zu Besonderheiten und Anpassungsbedarf	18
An meiner Gemeinde schätze ich besonders.....	18
Das müsste die Gemeinde für Seniorinnen und Senioren verbessern	20
4. Empfehlungen	22

1. Einleitung

1.1. Fragestellung

Im Rahmen der Umfrage «Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde?» wurden die Seniorinnen gefragt, wie altersfreundlich sie Kappel erleben. Die Umfrage wurde von Pro Senectute Kanton Solothurn ausgewertet und umfasst sechs Themenbereiche sowie Platz für individuelle Bemerkungen:

1. Öffentlicher Raum
2. Öffentlicher Verkehr
3. Wohnen
4. Integration und Mitwirkung
5. Information und Kommunikation
6. Dienstleistungen
7. Offene Fragestellungen zu Besonderheiten und Anpassungsbedarf in der Gemeinde

1.2. Übersicht zur Altersfreundlichkeit

Je näher das Resultat einer Frage-Kategorie am äusseren Rand liegt, desto zufriedener sind die Befragten mit der Situation. Die Grafik gibt eine Übersicht zur Altersfreundlichkeit aufgeteilt in die sechs Themengebiete. Die Resultate ergeben sich aus den durchschnittlichen Bewertungen im jeweiligen Themenfeld. Bei dieser grafischen Zusammenfassung wurden nur die Fragen miteinbezogen, die eine Wertung beinhalten.

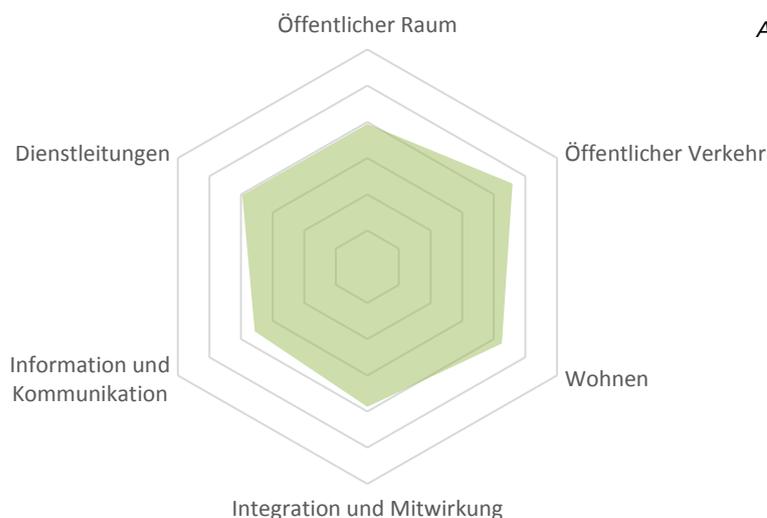


Abbildung 1; Übersicht

Die BewohnerInnen schätzen an Kappel die schöne Wohnlage und die Nähe zur Natur besonders. Lobend erwähnt wird auch, dass im Dorf verschiedene Einkaufsmöglichkeiten vorhanden sind. Die Anbindung mit dem öffentlichen Verkehr wird geschätzt. Zu den Bushaltestellen werden einige Verbesserungswünsche gemacht, die gerade mobil eingeschränkten Personen die Benützung des ÖV ermöglichen oder erleichtern würden. Besonders oft erwähnt wird der Wunsch nach mehr Sitzbänken und einem Treffpunkt zum Verweilen. Zu Treffpunkten oder Veranstaltungen werden konkrete Vorschläge gemacht. Ausserdem werden einzelne Strassen kritisch erwähnt.

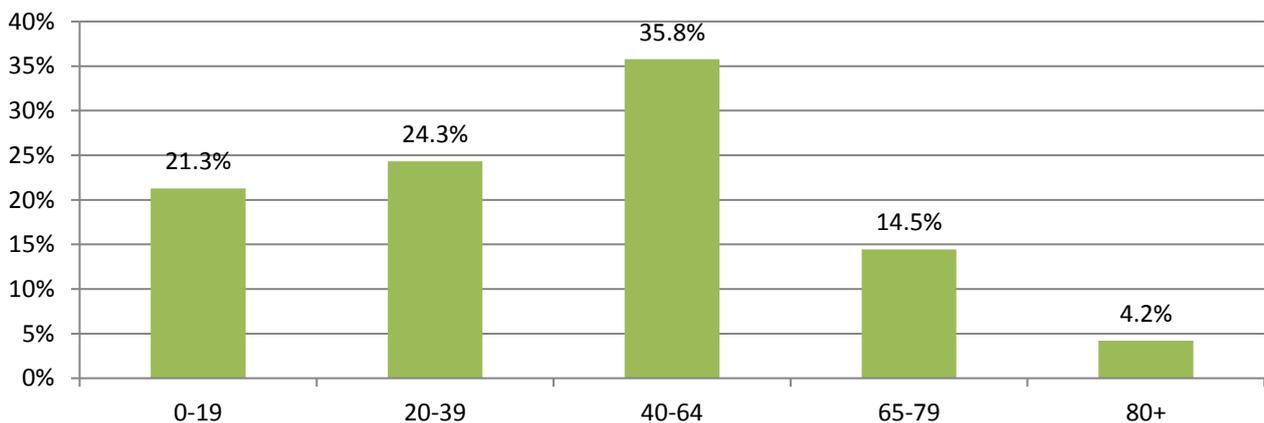
Am meisten Verbesserungspotential ist gemäss der Übersichtsgrafik im Bereich Information und Kommunikation vorhanden. Das Resultat ergibt sich aus einer schwierigen Auffindbarkeit von Altersthemen auf der Webseite und wenig aktiver Information spezifisch zu Altersthemen. Im Bereich Integration und Mitwirkung betrifft das Verbesserungspotential die Treffpunktmöglichkeiten. Besonders gut werden die Bereiche Wohnen und Öffentlicher Verkehr bewertet. Im Mittelfeld liegen die Kategorien öffentlicher Raum und Dienstleistungen. Dort betreffen die Empfehlungen besonders die Information zu bestehenden Angeboten, unter Einbezug der regionalen Kurse, Dienste und Veranstaltungen. Ausserdem werden öffentliche Toiletten und mehr Sitzbänke angesprochen.

Demografie der Gemeinde

Von den 3286 BewohnerInnen von Kappel¹ sind 18.7 Prozent im Pensionsalter. Damit liegt die Gemeinde nur knapp über dem schweizerisch durchschnittlichen Anteil von 18.3 Prozent über 64-Jähriger². Das Bundesamt für Statistik geht in einer Einschätzung von 2019 davon aus, dass dieser Anteil im schweizerischen Durchschnitt bis 2045 auf 26 Prozent steigt. Die Auswirkungen der Pandemie auf die Demographie werden im Laufe dieses Jahres bekannt.

Das Thema Altersfreundlichkeit betrifft in direkter Weise 18.7 Prozent der Bevölkerung. Indirekt sind immer auch Angehörige und das Umfeld miteinzubeziehen. Aus der Altersverteilung lässt sich ablesen, dass das Thema Alter auch in Zukunft relevant bleibt, da viele Personen ins Pensionsalter kommen werden.

Abbildung 2; Demografie



¹ Vgl. <https://so.ch/verwaltung/finanzdepartement/amt-fuer-finanzen/statistikportal/bevoelkerung/bevoelkerungszahlen/> (aufgerufen 17.08.2021)

² Vgl. [https://www.bfs.admin.ch/bfsstatic/dam/assets/7846584/master S. 3](https://www.bfs.admin.ch/bfsstatic/dam/assets/7846584/master_S.3) (aufgerufen am 17.08.2021)

2. Grunddaten zu den Befragten

2.1. Rücklaufquote

Mit einer Beteiligung von 21.83 Prozent der Zielgruppe wurde eine gute Rücklaufquote erzielt mit der Umfrage. Eine hohe Beteiligung erhöht die Aussagekraft der Resultate und die daraus ableitbaren Schlüsse.

Ausgefüllte Fragebogen: 141
 Versandte Fragebogen: 645
 Rücklauf: 21.83 %

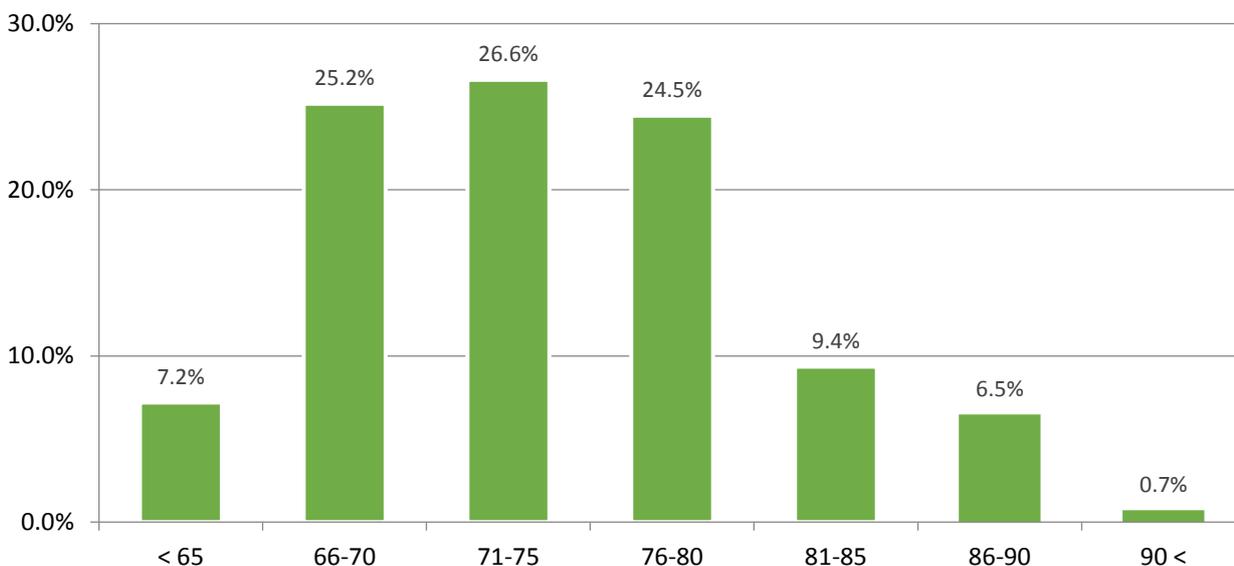
131 Personen haben den Fragebogen analog ausgefüllt und per Rücksendecouvert retourniert. 3 Personen haben via QR-Code und 7 via Link online an der Umfrage teilgenommen.

2.2. Altersverteilung

Die meisten Umfrageteilnehmenden sind zwischen 65 und 80 Jahre alt. Diese Verteilung widerspiegelt die demografische Verteilung und ist typisch für solche Umfragen.

Alter	Anzahl
Unter 65	10
66-70	35
71-75	37
76-80	34
81-85	13
86-90	9
Über 90	1

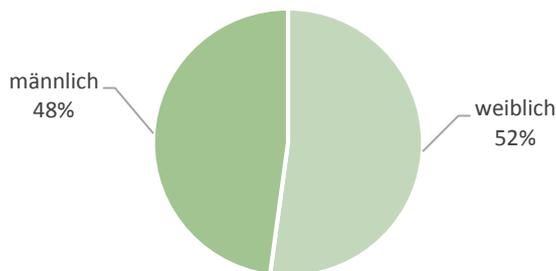
Abbildung 3; Altersverteilung Umfrageteilnehmende



2.3. Geschlechterverteilung

67 männliche und 73 weibliche Personen haben an der Umfrage teilgenommen. Die Geschlechterverteilung ist somit ausgeglichen. Eine Person machte keine Angabe zum Geschlecht.

Abbildung 4; Geschlechterverteilung Umfrageteilnehmende



2.4. Wohnsituation

Die allermeisten Umfrageteilnehmenden wohnen in einem Einfamilienhaus mit 64 Prozent bzw. 88 Personen. Dies ist ein grosser Anteil im Vergleich mit anderen Gemeinden. 44 Personen wohnen in einer Wohnung, weitere 4 in einer Alterswohnung und 2 in einem Altersheim. 60 Prozent bzw. 52 der Umfrageteilnehmenden leben in einer Partnerschaft. Diese Lebensform ist anteilmässig am grössten und im Vergleich mit anderen Gemeinden hoch. 29 Prozent leben alleine, was im Vergleich ein tiefer Anteil ist. 3 Personen leben in einer Wohngemeinschaft und 6 Personen mit Angehörigen oder Bezugspersonen.

Abbildung 5; Wohnsituation 1

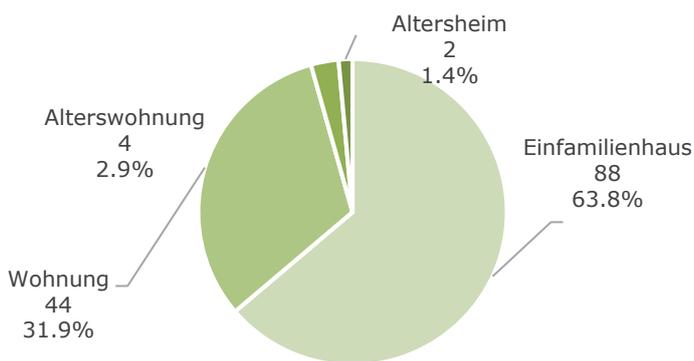
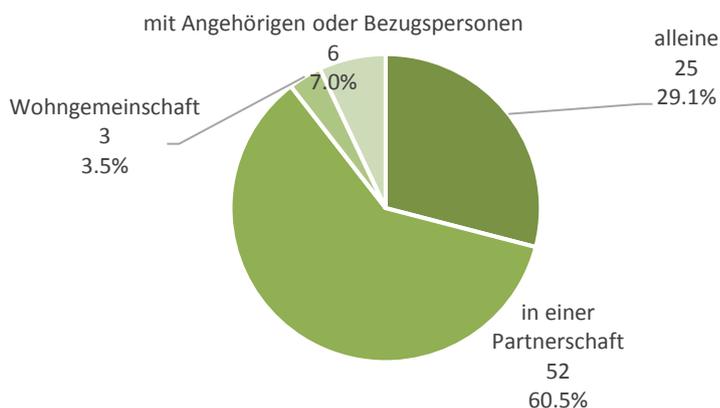


Abbildung 6; Wohnsituation 2



3. Auswertung der Umfrage

In diesem Kapitel wird auf die einzelnen Fragen und Antworten eingegangen. Die Empfehlungen sind von den Umfrageergebnissen abgeleitet.

Bei den allermeisten Fragen gilt: Je grüner die Felder weiter links sind, desto besser. In der Tabelle ist angegeben, wie oft welche Antwort angekreuzt wurde. Die Farbgebung ergibt sich aus den Zahlen, die ebenfalls in den Tabellen ablesbar sind.

3.1. Öffentlicher Raum

Die Gestaltung der Umgebung von Gebäuden, die von der Öffentlichkeit genutzt werden, hat einen massgeblichen Einfluss auf die Mobilität und Selbstständigkeit von Menschen im Alter. Die Minimierung des Sturzrisikos, gute Beleuchtung, genügend Sitzbänke, fussgängerfreundliche Wege sowie die Bereitstellung von Treffpunktmöglichkeiten sichert Lebensqualität, Zugänglichkeit und Sicherheit.³

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Die Wege und Plätze in der Gemeinde sind ausreichend beleuchtet.	80 59.26%	47 34.81%	7 5.19%	1 0.74%
Die Trottoirs sind in gutem Zustand.	72 52.17%	60 43.48%	6 4.35%	

³ Die einleitenden Grundsätze zu Beginn der Kapitel Öffentlicher Raum, Öffentlicher Verkehr, Integration und Mitwirkung, Information und Kommunikation und Dienstleistungen sind angelehnt an Ergebnisse des Age Report III: François Höpflinger, Joris Van Wezemael (Hrsg.), François Höpflinger, and Joris van Wezemael. *Wohnen im höheren Lebensalter : Grundlagen und Trends* . Zürich: Seismo, 2014. Print.

Die Trottoir-Ränder lassen sich leicht passieren.	52 39.39%	60 45.45%	19 14.39%	1 0.76%
Die Ampelschaltung lässt ausreichend Zeit, um die Strasse zu überqueren.	81 63.78%	41 32.28%	3 2.36%	2 1.57%
Es stehen genügend Sitzbänke zur Verfügung.	9 6.98%	35 27.13%	58 44.96%	27 20.93%
Ich weiss, wo es öffentliche Toiletten gibt.	14 10.77%	17 13.08%	29 22.31%	70 53.85%
Ich kenne die heiklen Orte, wo Gehwege und Radwege aufeinander treffen.	33 26.4%	55 44%	28 22.4%	9 7.2%
Die Radwege sind gut gekennzeichnet.	31 27.68%	58 51.79%	15 13.39%	8 7.14%

Jeweils rund 95 Prozent der Umfrageteilnehmenden stimmen zu, dass die Wege und Plätze gut beleuchtet sind und die Trottoirs in einem guten Zustand sind. Mit 85 Prozent finden etwas weniger Personen, dass die Trottoirs gut passierbar sind. Es werden einige Stellen angesprochen, wo die Strassen oder Trottoir Ränder nicht gut passierbar sind. Mehrmals erwähnt wird die Strassenrenovation beim Unterdorf. Die meisten Befragten (65 Prozent) finden, dass nicht genügend Sitzbänke zur Verfügung stehen. In den offenen Fragen wird dieses Anliegen mehrmals erwähnt und es werden konkrete Standorte vorgeschlagen.

76 Prozent wissen nicht, wo öffentliche WCs zu finden sind. Bei der Kirche ist ein öffentlich nutzbares WC vorhanden. In den offenen Fragen wird dieses Bedürfnis einige Male angesprochen. Die Trennung von Fuss- und Velowegen scheint gut organisiert und gekennzeichnet zu sein. Nur an der Hauptstrasse wird die Führung des Radstreifens kritisiert.

Empfehlung zum öffentlichen Raum:

- Gute Passierbarkeit der Randsteine der Trottoirs und Wege auch für mobil eingeschränkte Personen und Personen mit Rollator oder Rollstuhl sicherstellen

- Zusätzliche Standorte für Sitzbänke prüfen und zusätzliche Bänke entsprechend aufstellen
- Bereits öffentlich nutzbare Toiletten auffindbar machen. Einführung von «nette Toilette» zur Nutzung von WCs der Beizen prüfen. Toilette der Gemeindeverwaltung öffentlich zugänglich machen. Im Wald könnte eine Komposttoilette installiert werden.

3.2. Öffentlicher Verkehr

Öffentlicher Verkehr und persönliche Mobilität ermöglichen älteren Menschen integriert zu bleiben, wodurch die Vereinsamung minimiert wird. Gerade mobil eingeschränkte Menschen können dadurch selbständig am gesellschaftlichen Leben teilhaben und ihren Alltag bewältigen.

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Ich benutze den öffentlichen Verkehr.	28 20.59%	34 25%	46 33.82%	28 20.59%
Wichtige Fahrtziele sind mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar.	59 46.09%	61 47.66%	8 6.25%	
Es sind Niederflur-Busse im Einsatz, die ein hindernisfreies Ein- und Aussteigen ermöglichen.	57 47.9%	55 46.22%	7 5.88%	
Die Busse halten nahe genug am Randstein, und erleichtern so das Ein- und Aussteigen.	65 52.85%	49 39.84%	8 6.5%	1 0.81%
Der Busfahrer oder die Busfahrerin wartet mit der Weiterfahrt, bis die Fahrgäste Platz genommen haben.	41 35.34%	56 48.28%	14 12.07%	5 4.31%
Die Haltestellen verfügen über einen Wetterschutz.	60 45.45%	56 42.42%	14 10.61%	2 1.52%
Die Haltestellen verfügen über eine Sitzgelegenheit.	45 35.43%	52 40.94%	20 15.75%	10 7.87%
Ich bin auf die Sitzgelegenheit bei den Haltestellen angewiesen.	27 22.31%	22 18.18%	28 23.14%	44 36.36%

Das Busnetz und die Barrierefreiheit des öffentlichen Verkehrs werden gut bewertet. Das Busnetz und die Anbindung durch den Zug im benachbarten Hэгendorf wird auch erwähnt. Verbesserungswünsche betreffen die Einführung von zusätzlichen Bushaltestellen. So ist das

Dorfzentrum für den südlichen Dorf Teil nicht mit dem ÖV erreichbar. Abhilfe schaffen könnte die Weiterziehung einer der Buslinien (bspw. Nr. 555) über Kappel bis Bonningen via Kappel Kreuz mit ein bis zwei Haltestellen an der Binigerstrasse im südlichen Dorf Teil. Dass weniger als die Hälfte den ÖV überhaupt benützt kann auch daran liegen, dass für gewisse Dorfteile keine Anbindung besteht und die nächste Bushaltestelle somit weit weg ist. Auch das zuständige Seniorenzentrum Untergäu in Hägendorf ist nicht optimal erschlossen.

40 Prozent der Umfrageteilnehmenden sind auf eine Sitzgelegenheit bei der Haltestelle mindestens teilweise angewiesen. Durch eine Bank an der Haltestelle kann diesen Personen die Mobilität deutlich erleichtert werden. Mindestens an der Haltestelle Schulhaus Richtung Olten fehlen Sitzgelegenheit und Wetterschutz.

Empfehlungen zum öffentlichen Verkehr:

- Sitzbänke und Wetterschutz an Haltestellen überprüfen und ergänzen
- Möglichkeiten für eine bessere Erschliessung der Dorfteile mit dem Bus abklären und allenfalls eine Anfrage stellen an den zusammengeschlossenen Busbetrieb

3.3. Wohnen

Die Wohnung ist ein zentraler privater Rückzugsraum. Die unmittelbare Wohnumgebung ist ein wichtiges Kriterium für eine gute Wohnqualität. Sowohl Zugang zur Wohnung wie auch die Barrierefreiheit sind im Alter von zusätzlicher Bedeutung. Zugangstreppen, Schwellen, zu enge Türrahmen und ungünstige Gestaltung von Bad oder Küche in der Wohnung werden mit zunehmendem Alter als grössere Hindernisse empfunden. Generationenübergreifendes Wohnen erfordert eine gute Aussenraumgestaltung, um Begegnungen zwischen Jung und Alt zu fördern, ohne dass eine Generation ihre Freiräume einbüsst.

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Ich möchte in der Gemeinde wohnen bleiben.	100 72.46%	29 21.01%	7 5.07%	2 1.45%
Ich kenne Alterswohnungen in der Gemeinde.	56 42.11%	36 27.07%	22 16.54%	19 14.29%
Die Alterswohnungen in der Gemeinde (sofern vorhanden) sind mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossen.	64 52.46%	41 33.61%	14 11.48%	3 2.46%

Ich bin informiert, in welche Alters- und Pflegeheime ich im Bedarfsfall ziehen könnte.	49 36.03%	42 30.88%	20 14.71%	25 18.38%
Ich weiss, an wen ich mich bei Fragen zum Thema "Wohnen im Alter" wenden kann.	35 26.52%	39 29.55%	29 21.97%	29 21.97%
Ich weiss, von wem ich mich beraten lassen kann, falls ich mein Wohneigentum altersgerecht umbauen lassen möchte.	34 28.1%	39 32.23%	26 21.49%	22 18.18%
Ich bin mit meiner Wohnsituation zufrieden.	100 75.76%	29 21.97%	1 0.76%	2 1.52%

Die allermeisten Umfrageteilnehmenden möchten weiterhin in Kappel wohnen und sind zufrieden mit ihrer Wohnsituation. Dies ist ein schönes Zeichen für die Gemeinde.

Rund 67 Prozent der SeniorInnen wissen, in welches Alters- oder Pflegeheim sie allenfalls ziehen könnten. Rund 70 Prozent der Befragten geben an, Alterswohnungen in der Gemeinde zu kennen oder eher zu kennen.

In Mehrparteienhaus Lindehuus gibt es altersgerechte günstige Mietwohnungen. Im selben Haus befindet sich eine Arztpraxis. Am Dorfbach hinter dem Kreuz ist eine Überbauung geplant, welche Alterswohnungen enthalten wird. Auch integriert sein soll ein Platz für Begegnungen. Im der Grossmatt stehen altersgerechte Eigentumswohnungen bereit.

In Kappel wohnen viele SeniorInnen im Einfamilienhäusern. Einerseits ist es wichtig, die eigenen Wohnräume allenfalls barrierefrei gestalten zu können. Auch die Möglichkeit, Einfamilienhäuser in Zweiparteienhäuser umzugestalten und somit neuen Wohnraum zu schaffen für den Nachzug in das Dorf sollte beachtet werden. Es ist auch raumplanerisch von Bedeutung, in eine Wohnung umziehen zu können, wenn der eigene Wohnraum zu gross wird oder zu viele Hürden hat. So wird begünstigt, dass genug Wohnraum für alle Generationen zur Verfügung steht. Ausserdem kann eine Wohnmöglichkeit nahe an wichtigen Dienstleistungen im Dorfkern den Alltag und Kontaktmöglichkeiten für mobil eingeschränkte Personen deutlich erleichtern. Oft möchten ältere Menschen in ihrem Dorf und ihrer gewohnten Wohnumgebung bleiben. Damit dies möglich ist, muss im Idealfall bereits im gesunden Alter eine neue Wohnform im eigenen Haus oder Dorf eingerichtet sein.

Nicht nur für die Betroffenen, auch für die Gemeinde lohnt es sich auch finanziell eine alternative zum Heimeintritt zu haben. Schlussendlich bezahlt die Gemeinde den späteren Heimaufenthalt mit. Eine Investition in alternative Wohnformen und die Aufnahme des einfachen und kostengünstigen ambulanten wie zum Beispiel das Sicherheitssystem Strong Age lohnt sich somit für alle Beteiligten.

Empfehlungen zum Wohnen:

- Altersgerechten Wohnbau weiter mitverfolgen, Nachfrage und Bedarfsdeckung überprüfen
- Hinweis auf Pro Senectute bei Finanzierungsfragen sowie für Beratung betreffend Wohneigentum, Betreuung zu Hause und Hilfsmittel zum selbstständigen Wohnen
- Bei allfälligem Wohnungsbau auf einen für Seniorinnen und Senioren tragbaren Mietpreis achten. Diesbezüglich auch die EL-Mietgrenzen berücksichtigen.
- Zu barrierefreier Bauweise Procap Checklisten und Merkblätter zu Rate ziehen: www.procap.ch/de/ueber-uns/beratungs-und-fachstellen/hindernisfreies-bauen/solothurn.html
- Im Bauwesen auf erfolgreiche Generationenprojekte zurückgreifen. (Hier finden sich Beispiele: <https://www.age-stiftung.ch/foerderprojekte/>)
- Neue Wohnformen bzw. Umbauten mit Anreizen unterstützen (z.B. Umbau der Nasszellen, Schaffung von barrierefreiem Zugang, Teilung von Einfamilienhaus in Parterre- und Obergeschosswohnung)

3.4. Integration und Mitwirkung

Unabhängig vom kalendarischen Alter üben ältere Menschen sowohl in der Familie wie auch in der Gesellschaft erfüllende, wertvolle und sinnstiftende Tätigkeiten aus. Durch soziale und kulturelle Zugehörigkeit können bestehende Beziehungen gepflegt oder neue aufgebaut werden.

<i>Ich stimme der Aussage...</i>	<i>vollständig zu</i>	<i>eher zu</i>	<i>eher nicht zu</i>	<i>gar nicht zu</i>
Ich kenne Veranstaltungen in der Gemeinde, die eigens für Seniorinnen und Senioren organisiert werden.	60 44.44%	42 31.11%	22 16.3%	11 8.15%

Ich gehe gerne an Veranstaltungen für Seniorinnen und Senioren.	33 25.58%	39 30.23%	27 20.93%	30 23.26%
Die Veranstaltungen finden nicht zu spät am Abend statt.	51 45.13%	44 38.94%	13 11.5%	5 4.42%
Ich weiss, an wen ich mich in der Gemeinde wenden könnte, falls ich selber eine Veranstaltung organisieren möchte.	34 27.87%	28 22.95%	24 19.67%	36 29.51%
Seniorinnen und Senioren haben in der Gemeinde die Möglichkeit, sich zu engagieren (z. B. in Vereinen oder in der Freiwilligenarbeit).	42 38.18%	37 33.64%	19 17.27%	12 10.91%
Es gibt in der Gemeinde öffentliche Treffpunkt-Möglichkeiten (z. B. auf einem Platz mit Sitzbänken).	12 9.92%	28 23.14%	42 34.71%	39 32.23%
Ich werde in der Gemeinde respektvoll und freundlich behandelt.	72 53.33%	52 38.52%	7 5.19%	4 2.96%
Ich würde gerne mehr unternehmen.	12 9.76%	35 28.46%	49 39.84%	27 21.95%
Ich fühle mich einsam.	14 10.85%	13 10.08%	23 17.83%	79 61.24%

75 Prozent der Befragten sind Veranstaltungen für Pensionierte bekannt. Seniorinnen werden persönlich zum «Seniorenessen» eingeladen. Ausserdem organisiert der Frauenverein Kappel eine «Senioren-Adventsfeier». Regelmässige gesellige Treffen sind im Veranstaltungskalender der Gemeinde (<http://www.kappel-so.ch/index.asp?inc=termine.asp&typ=Nav2&cat=152&ID=&page=1>) nicht zu finden.

Die grosse Mehrheit der Seniorinnen und Senioren fühlt sich in der Gemeinde freundlich und respektvoll behandelt.

Mit rund 60 Prozent geben vergleichsweise viele Befragte an zu wissen, an wen sie sich wenden können, um eine eigene Veranstaltung zu organisieren. Nichtsdestotrotz besteht noch Verbesserungspotential. Der Elternverein betreibt einen täglichen Mittagstisch für Schulkinder. Dieser könnte beispielsweise einmal im Monat zu einem Generationenmittagstisch gemacht werden. Durch die aktive Unterstützung einer Eigeninitiative würde sich ein Mittagstisch vielleicht auch selbst konstituieren können.

Das Restaurant Pöstli hat den Sonntags-Mittagstisch nach der Coronazeit wiedereröffnet.

SeniorInnen haben in der Gemeinde die Möglichkeit sich zu engagieren, dem stimmen 70 Prozent der Befragten zu. Vereine sind auf der Webseite der Gemeinde aufgelistet: <http://www.kappel-so.ch/index.asp?inc=organisation/gruppe.asp&typ=Nav2&cat=153>. 38 Prozent der SeniorInnen würde gerne mehr unternehmen. 67 Prozent geben an, dass es in der Gemeinde nicht genügend öffentliche Treffpunktmöglichkeiten gibt. Neben dem geplanten Treffpunkt in der neuen Überbauung hinter dem Kreuz würde sich in der Nähe des Schulhauses ein Treffpunkt anbieten. Ein Boule Platz oder Generationenspielplatz mit Sitzbänken könnte ein solcher Treffpunkt sein. Dies ist im Austausch mit den BewohnerInnen abzuklären.

Empfehlungen zu Integration und Mitwirkung:

- Interesse an regelmässigen Kaffee-Treffs, Mittagstischen oder Spielnachmittagen abklären und Integration in bestehende Angebote prüfen
- Treffpunkte schaffen zum Verweilen – als Begegnungspunkt für alle Generationen gemäss den Bedürfnissen

3.5. Information und Kommunikation

Das Vorhandensein von aktuellen und praktischen Informationen ist in jedem Alter wichtig. Es darf auf das Normalitätsprinzip und die Selbstorganisation älterer Menschen gezählt werden. Die Informationen sollen sowohl analog wie auch digital bereitgestellt werden.

<i>Ich stimme der Aussage...</i>	<i>vollständig zu</i>	<i>eher zu</i>	<i>eher nicht zu</i>	<i>gar nicht zu</i>
Ich weiss, wo ich mich zu Altersthemen informieren kann.	49 37.4%	46 35.11%	21 16.03%	15 11.45%

Ich kenne die Möglichkeiten, mich online zu informieren (z. B. die Online-Plattformen infosenior.ch oder crossiety.ch).	15 12.3%	33 27.05%	22 18.03%	52 42.62%
Ich habe bereits versucht, mich auf der Webseite der Gemeinde zum Thema Alter zu informieren.	9 7.2%	12 9.6%	30 24%	74 59.2%
Auf der Homepage der Gemeinde lässt sich das Thema "Alter" mit wenigen Klicks finden.	16 14.68%	33 30.28%	26 23.85%	34 31.19%
Die Gemeinde berichtet ausreichend über Altersthemen und Angebote für ältere Menschen (Homepage, Gemeindeblatt, Informationsbroschüren, Flyer etc.).	20 17.54%	43 37.72%	32 28.07%	19 16.67%
Die Drucksachen der Gemeinde sind so geschrieben, dass Seniorinnen und Senioren diese gut lesen können.	49 38.89%	59 46.83%	13 10.32%	5 3.97%
Ich nutze digitale Medien, um mich zu informieren (Internet, Apps etc.).	42 33.33%	32 25.4%	15 11.9%	37 29.37%
Ich weiss, dass Pro Senectute umfassendes Fachwissen zum Alter bietet (kostenlose Auskunft und Beratung in Altersfragen bzgl. Finanzen, Demenz, Vorsorge, Altersangebote, Hilfsmittel).	70 53.85%	37 28.46%	12 9.23%	11 8.46%

Der grösste Teil der Umfrageteilnehmenden (73 Prozent) weiss, wo man sich über Altersthemen informieren kann. Die Gemeindef Webseite wird eher weniger für die Informationssuche benutzt. Das Thema Alter ist auf der Webseite kaum vertreten und es sind

nur wenige Informationen zu finden. Grundsätzlich online unterwegs ist jedoch ein grosser Teil der Befragten, rund 60 Prozent. Gerade für die jungen sowie kommenden SeniorInnen müssen die Informationen online zugänglich sein. Viele nutzen jedoch digitale Medien auch gar nicht, weshalb es wichtig ist auch weiterhin analoge Informationsmittel bereitzustellen.

Nur rund 55 Prozent der Befragten finden, dass die Gemeinde genügend über Angebote und Informationen im Bereich Alter berichtet. Mit den Kappel-News existiert ein analoges Informationsinstrument, das halbjährlich erscheint. Dieses Informationsinstrument sollte auch für den Altersbereich genutzt werden.

Empfehlungen zu Information und Kommunikation:

- Regelmässig Bericht zu Angeboten und Informationen im Bereich Alter erstellen und im Kappel-News publizieren
- Informationen betreffend Alter auf der Gemeindefwebseite einfacher auffindbar machen und durch weitere Anbieter ergänzen
- Folgende Angebote an passender Stelle verlinken:
 - Fahrdienst: <https://www.srk-solothurn.ch/fuer-sie-da/lange-gut-zu-hause-leben/rotkreuz-fahrdienst> & <https://www.invamobil.ch/>
 - Mahlzeitendienste: https://szuntergaeu.ch/preise_mahlzeitendienst.php & <https://casagusto.prosenectute.ch/de.html>
 - Sensorgeräte ergänzen wie <https://www.strongage.ch/>
 - <https://www.hebsorg.ch/> (Kantonale Plattform zu Gesundheit und Prävention)
- Bei der Information zu Pro Senectute auf der Gemeindefwebseite die E-Mailadresse zu info@so.prosenectute.ch aktualisieren.
- HTTPS-Zertifikat für die Gemeindefwebseite einrichten – andernfalls wird die Seite als nicht sicher eingestuft und ist teilweise nicht aufrufbar
- Bei Drucksachen weiterhin auf gute Leserlichkeit und ausreichend grosse Schrift achten
- Darauf achten, dass Broschüren zu betreffenden Themen bei der Gemeinde aufliegen. Von Pro Senectute empfehlen wir folgende: «Beratung in Altersfragen», «Hilfe zu Hause», «Bewegungspatenschaft», «Wer wir sind und was wir tun» sowie die Bestellkarte für Broschüren.

3.6. Dienstleistungen

In komplexen und problematischen Lebenslagen müssen die älteren Menschen auf professionelle Dienstleistungen zurückgreifen können. Zu den Kernangeboten gehören Pro Senectute Beratung, die Spitex Angebote sowie die Heimangebote. Alle drei Anbieter in der

Altersarbeit weisen die älteren Menschen oder ihre Angehörigen immer auch weiteren Dienstleistern zu.

<i>Ich stimme der Aussage...</i>	<i>vollständig zu</i>	<i>eher zu</i>	<i>eher nicht zu</i>	<i>gar nicht zu</i>
Ich kenne Angebote für ältere Menschen (Bildung, Bewegung, gesellige Treffen).	33 25.19%	54 41.22%	24 18.32%	20 15.27%
Ich kenne die Pro Senectute Fachstelle in meiner Region.	38 28.36%	44 32.84%	22 16.42%	30 22.39%
Ich kenne die für meine Gemeinde zuständige Spitex.	76 55.88%	38 27.94%	13 9.56%	9 6.62%
Ich kenne die für meine Gemeinde zuständige AHV-Zweigstelle.	58 43.28%	41 30.6%	18 13.43%	17 12.69%
Ich kenne Mahlzeitendienste.	59 43.7%	38 28.15%	17 12.59%	21 15.56%
Ich kenne Fahrdienste.	43 31.85%	38 28.15%	32 23.7%	22 16.3%
Ich kenne Notruf-Möglichkeiten.	63 47.37%	43 32.33%	17 12.78%	10 7.52%
Ich kenne die Hilfestellen für Gefahren im Seniorenalter (z. B. Einzeltrick, falsche Polizisten).	61 45.86%	37 27.82%	19 14.29%	16 12.03%

Angebote für ältere Personen im Bereich Bildung, Bewegung und Geselliges sind rund 66 Prozent der Befragten bekannt. Auch die Fachstelle von Pro Senectute ist nicht sehr bekannt mit rund 61 Prozent, die angeben das Angebot zu kennen. Eine etwas bessere Bekanntheit haben die Spitex, die AHV-Zweigstelle, Mahlzeitendienste und Notrufsysteme. Wiederum etwas weniger bekannt sind Fahrdienste.

Grundsätzlich besteht Verbesserungspotential in der Information über die bestehenden Angebote im Bereich der erwähnten Dienstleistungen. Ein Teil der entsprechenden Empfehlungen ist bereits im Bereich «Information und Kommunikation» erwähnt.

Gerade Kurse, Ausflüge oder Treffen sind in Kappel nicht viele spezifisch für SeniorInnen vorhanden. Es bietet sich an, mit den umliegenden Gemeinden zusammenzuspannen. Dazu ist wichtig, dass auch Fahrangebote bestehen, um zu den Anlässen zu gelangen.

Im Sportcenter Kappel wird ein «Jungsenioren-/Seniorenturnier» veranstaltet und ein Fitnesskurs unter dem Motto «Gesundes und aktives Leben im Seniorenalter» angeboten.

Empfehlungen zu Dienstleistungen:

- Adress-Broschüre erstellen «Älter werden in Kappel» in Zusammenarbeit mit Pro Senectute. Eine Druckversion erstellen, digital auf der Webseite der Gemeinde zur Verfügung stellen und auf weiteren Plattformen verlinken
- Bestehende Bewegungsangebote, Kurse, Dienste, Hilfe- und Beratungsstellen auf der Gemeindefwebseite aufführen und im Kappel-News erwähnen

3.7. Offene Fragen zu Besonderheiten und Anpassungsbedarf

An meiner Gemeinde schätze ich besonders
Ruhige Wohnlage und trotzdem rasch in der Stadt. Einkaufsmöglichkeiten.
Bin zufrieden
Wir wohnen am Born. Ich gehe fast jeden Tag mich dort bewegen. Das ganze Gebiet ist immer sehr gepflegt und sauber. Die Gemeinde macht sehr viel, dass das so ist. Dazu die wunderbare Lage mit Sicht auf die Alpen. Für mich ist das einig richtige Kraftquelle und so halte ich mich auch fit, besonders in der Coronazeit.
Anlässe für Senioren Gratulationen (pers besuch oder Schreiben des Gemeinderates)
Einkaufsmöglichkeiten
Die ruhe, genügend Einkaufsmöglichkeiten , die meisten Einkaufsmöglichkeiten, die meisten Einwohner sind freundlich, leider nimmt Littering zu... schade.
In normalen Zeiten finden Seniorentreffen statt. Seniorenturnen ist ganz toll!
Dass wir wieder einen Laden haben. Dass alles zu Fuss erreicht werden kann, viele Fusswege
Freundliches Gemeindeverwaltungspersonal
Einkauf für Lebensmittel Post, Bank, Beck Lebensmittelladen alles vorhanden Bus, Zug Nachbargemeinde Hägendorf!
ruhige Wohnlage , schönes Naherholungsgebiet
Lage, Erreichbarkeit , ländlicher Charakter, Vereinsleben
Einkaufsmöglichkeit im Dorf, ÖV
Poststelle, Bank, Dorfladen
gute Führung
Kappel ist seit 20 Jahren meine Heimat; ich bin glücklich und zufrieden
Turnverein, Männerverein, Rotkreuzfahrthilfe, Spitex
Noch überschaubar ist schönes Naherholungsgebiet (unleserlich)
Wandermöglichkeiten, Post, Bank, Einkaufsmöglichkeiten ärztliche Betreuung

Seit Ende 20 ein Voi Laden zum Einkaufen Ich werde geschätzt von den Bewohnern
zentrale Lage Zu Fuss Bus Bahn
Zentrale Lage Ruhiges Dorf, Wohnen 50 Jahre in Kappel - ist einfach schön.
Naherholung perfekt Gute Lage zur Autobahn
Dass alles vorhanden ist, was wir brauchen. Gute Entsorgung.
freundliche, aufgeschlossene Bewohner gute Infos der Einwohnergemeinde sehr sauber geputzte Trottoirs im Winter
Kappel als Ausgangspunkt vieler Bike- und Wandermöglichkeiten .
Die Gemeinde ist bemüht, den Seniorinnen und Senioren möglichst viel zu bieten.
Merci! Viel wird schon gemacht. Ich schätze das, aber momentan brauche ich wenig bis keine Unterstützung.
Freundlichkeit
den unkomplizierten, nachbarschaftlichen Umgang miteinander
den Lebensraum
alles
Seit kurzer Zeit neuer Einkaufsladen central!
Man sagt guten Tag oder nimmt den Gruss ab. Leute die man des Öfteren trifft, haben manchmal Zeit für einen Schwatz.
Ich fühle mich in unserer Gemeinde sehr wohl.
Zentral (Zürich/Bern/Basel/Luzern) in 40 Minuten erreichbar
genug Vereine , auch fürs Alter genug Anlässe fürs Alter
die Dorfgemeinschaft
Saubere Strassen und Gehwege . Freundliche Einwohner hilf bereit in der Not. Ruhige Lage im Ort
Die Freundlichkeit
ÖV - Möglichkeiten Naherholungsgebiete , Wanderwege, Einkaufsmöglichkeiten
Ich fühle mich daheim
Wohnlage Einkaufsmöglichkeiten Bank und Post
Dass sie regional gut erschlossen ist. Gute Einkaufsmöglichkeiten
gute Einkaufsmöglichkeiten
Alles was man braucht ist im Dorf: ÖV / Bank / Post / Voi / Metzgerei
Attraktive Wohnlage , intakte gut geführte Gemeinde
Dass die Geschäfte alle in der Nähe sind. Auch Busse .
Ausser der Hauptstrasse entlang, ist es ruhig. Das ländliche Ambiente mit viel Grün.
bin rasch im Grünen viele Wege
Die Gemeinde hat auch in der Coronazeit viel für die Senioren getan und sie immer gut informiert. Dazu erst noch mit Sonnenblumenkernen beschenkt.

Das müsste die Gemeinde für Seniorinnen und Senioren verbessern
Es wäre schön wenn es in Kappel auch ein „3-Phasen Seniorenwohnen “ gäbe: Seniorengerechte Wohnung - Betreutes Wohnen - Pflegewohnung (Z.B. wie Oase in Obergösgen)
kein öffentlicher Platz für Begegnungen (wie Spielplatz für Kinder)
Alles ziemlich gut, nur der Zustand der Strassen sind nicht so toll. Die Bodenwelle haut mich fast vom Rad und das tut weh und ist halt schade. =)
Einkaufsmöglichkeit im Dorf
Mehr Sitzgelegenheiten , wenn man zu Fuss unterwegs ist. Gratis oder sehr günstiger Computerunterricht!
Mehr Bushaltestellen an der Linie Mittelgäustrasse in Kappel
mehr Sitzgelegenheiten , v.a. in näherer Wanderumgebung, Steuerfuss senken
Sitzbänke (auch auf dem Born) Toiletten
Informationen schriftlich zustellen! Mir ist bekannt, dass sehr viele ältere Personen keinen Computer besitzen!
Öffnungszeiten Bank, Postzustellung nicht erst ab 13:00, Gemeinderat hat wenig Kontakt zur Bevölkerung , Mehr Alterswohnungen
Es gibt keine Dienstleistungen/Angebote für Senioren ausser 1-2 jährliche Treffen
Briefkasten an der Hägendorferstrasse/Ecke Rotsangel mehr Bänke an der Dünneren u. Friedhof
Bei Inselis an der Hauptstrasse (Verkehrsberuhigung?) werden die Markierungen Veloweg einfach weggelassen! Künstliche Verengung der Strasse!
nicht für Senior/innen. Mehr Sauberkeit an den Busstationen!!
Ruhebänke an 3-4 Orten im Dorf verteilt
Öffentliche Toiletten auf dem Born
Bis jetzt bin ich sehr alleine zurechtgekommen; bin geistig und körperlich fit, sowie aktiv ... daher kann ich Ihnen keine Verbesserungsvorschläge unterbreiten
Ruhebänkli entlang dem Bach zur Huppergruppe, und allgemein im Dorf an ruhigen Stellen
Randsteine sind zum Teil nicht barrierefrei
Fahrdienst?
Der Bus Kappel - Bonningen sollte in der Höhe eine Ein- und Ausstiegsmöglichkeit bieten (Kreuzung Boningerstrasse Bohlstrasse)
Alterszentrum mit begleitetem Wohnen mit Service wie Mahlzeitendienst, ärztliche Betreuung, Reinigungspersonal für Wohnung (Zimmer) Fahrdienst, Gemeinschaftsräume so wie das Alterszentrum in Obergösgen
Die Haltestelle Schulhaus Richtung Olten ist eine Zumutung. Bei Regenwetter wird man von den grossen Fahrzeugen angespritzt, kein richtiges Regendach, keine Sitzmöglichkeit, eine Schande Die anderen Haltestellen sind okay
Bushaltestelle Schulhaus-Kappel: keine Sitzgelegenheit, dem Wetter ausgesetzt, gefährlich (zu nahe des rollenden Verkehrs)
Es wäre sinnvoll, mit Hägendorf zusammen zu spannen, die haben ein hervorragendes Seniorenkonzept . Man muss das Rad nicht unbedingt neu erfinden!

mehr Bänkli auf der Born wäre es schon schön!
wäre es möglich, (sowie Hägendorf) eine Zeitschrift zu erstellen. Das wäre super! Danke herzlichst
Dorfstrasse und Unterdorf es fehlt ein Dorfzentrum ohne Durchgangs-Verkehr, wo man Ältere und Jüngere verweilen, sich treffen kann. Das könnte im Bereich der Dorfstrasse realisiert werden.
Reparatur der Unterdorfstrasse
Unterdorfstrasse verbessern Neu Teeren
an den Spazierwegen Sitzgelegenheiten fehlen!
Ich hoffe, wenn das geplante Haus beim Studer-Bauer im Unterdorf steht, wird endlich mal die Strasse renoviert. Sturzgefahr mit Velo oder Moped ist hoch. Wer bezahlt bei einem schweren Unfall, wenn die Versicherungen wegen diesem desolaten Zustand alle Haftungen ablehnen? Antrag: Höchstgeschwindigkeit bei der Dorfstrasse bitte auf 30 km/h heruntersetzen. Vorwiegend wegen der Schulkinder ist eine solche Massnahmen dringend nötig.
Bänke Nähe Dünnern
Mergelweg zwischen Scheinmatt und Mittelgäubach ist in einem miserablen Zustand, bei nassem Wetter von älteren Bewohner mit Rollator oder von Jüngeren mit Kinderwagen (unleserlich) zu begehen. (Weg wäre beliebt, da abseits vom Verkehr)
öffentlicher Treffpunkt , (Grünabfuhr), Sitzbänke kein richtiger Dorfkern mehr Geschäfte
einen Mittagstisch organisieren wenn das Coronavirus vorbei ist Restaurants wieder öffnen
Es fehlen im Dorf, an der Dorfstrasse und Mittelgäustrasse genügend Sitzbänke .
Bessere und angekündigte Trefforte für ältere Menschen
Angebot, soweit mir bekannt, gut, Bitte nicht aus Spargründen reduzieren.
Es hat kein Glasentsorgungscontainer in der Nähe (Voi). Muss eine lange Strecke zurücklegen.
Mehr Bänkli entlang den Spazierwegen wäre schön. Infos mit Adressen wo man sich hinwenden kann bei Bedürfnissen, Wünschen, Problemen.
öffentliche gut zugängliche WC gibt es nicht
öffentliche WC gibt es nicht
Für Senioren im oberen Dorf Teil fehlt eine Busverbindung . (Ab Bonningen Richtung Kappel) Wer nicht gut zu Fuss ist, ist zwingend auf das Auto angewiesen.
Busverbindung mit mehreren Haltestellen für die Bewohner im oberen Einfamilien Hausquartier. Senioren mit Gehbehinderung Einkäufe ist die Steigung ein grosses Problem. Sind somit auf das Auto angewiesen.
Beim ableben des Ehepartners braucht es sofort Unterstützung der Gemeinde da keine Nachkommen vorhanden sind.
Flüsterbelag Boningerstrasse Geschwindigkeitskontrollen
WC - bekannt machen wo

4. Empfehlungen

Empfehlung zum öffentlichen Raum:

- Gute Passierbarkeit der Randsteine der Trottoirs und Wege auch für mobil eingeschränkte Personen und Personen mit Rollator oder Rollstuhl sicherstellen
- Zusätzliche Standorte für Sitzbänke prüfen und zusätzliche Bänke entsprechend aufstellen
- Bereits öffentlich nutzbare Toiletten auffindbar machen. Einführung von «nette Toilette» zur Nutzung von WCs der Beizen prüfen. Toilette der Gemeindeverwaltung öffentlich zugänglich machen. Im Wald könnte eine Komposttoilette installiert werden.

Empfehlungen zum öffentlichen Verkehr:

- Sitzbänke und Wetterschutz an Haltestellen prüfen und ergänzen
- Möglichkeiten für eine bessere Erschliessung der Dorfteile mit dem Bus abklären und allenfalls eine Anfrage stellen an den Zusammengeschlossenen Busbetrieb

Empfehlungen zum Wohnen:

- Altersgerechten Wohnbau weiter mitverfolgen, Nachfrage und Bedarfsdeckung überprüfen
- Hinweis auf Pro Senectute bei Finanzierungsfragen sowie für Beratung betreffend Wohneigentum, Betreuung zu Hause und Hilfsmittel zum selbstständigen Wohnen
- Bei allfälligem Wohnungsbau auf einen für Seniorinnen und Senioren tragbaren Mietpreis achten. Diesbezüglich auch die EL-Mietgrenzen berücksichtigen.
- Zu barrierefreier Bauweise Procap Checklisten und Merkblätter zu Rate ziehen: www.procap.ch/de/ueber-uns/beratungs-und-fachstellen/hindernisfreies-bauen/solothurn.html
- Im Bauwesen auf erfolgreiche Generationenprojekte zurückgreifen. (Hier finden sich Beispiele: <https://www.age-stiftung.ch/foerderprojekte/>)
- Neue Wohnformen bzw. Umbauten mit Anreizen unterstützen (z.B. Umbau der Nasszellen, Schaffung von Barrierefreiem Zugang, Teilung von Einfamilienhaus in Parterre- und Obergeschosswohnung)

Empfehlungen zu Integration und Mitwirkung:

- Interesse an regelmässigen Kaffee-Treffs, Mittagstischen oder Spielnachmittagen abklären und Integration in bestehende Angebote prüfen
- Treffpunkte schaffen zum Verweilen als Begegnungspunkt alle Generationen gemäss den Bedürfnissen

Empfehlungen zu Information und Kommunikation:

- Regelmässig Bericht zu Angeboten und Informationen im Bereich Alter erstellen und im Kappel-News publizieren
- Informationen betreffend Alter auf der Gemeindegewebseite einfacher auffindbar machen und durch weitere Anbieter ergänzen
- Folgende Angebote anpassender Stelle verlinken:
 - Fahrdienst: <https://www.srk-solothurn.ch/fuer-sie-da/lange-gut-zu-hause-leben/rotkreuz-fahrdienst> & <https://www.invamobil.ch/>
 - Mahlzeitendienste: https://szuntergaeu.ch/preise_mahlzeitendienst.php & <https://casagusto.prosenectute.ch/de.html>
 - Sensorgeräte ergänzen <https://www.strongage.ch/>
 - <https://www.hebsorg.ch/> (Kantonale Plattform zu Gesundheit und Prävention)
- Bei der Information zu Pro Senectute auf der Gemeindegewebseite die E-Mailadresse zu info@so.prosenectute.ch aktualisieren.
- HTTPS-Zertifikat für die Gemeindegewebseite einrichten – andernfalls wird die Seite als nicht sicher eingestuft und ist teilweise nicht aufrufbar
- Bei Drucksachen weiterhin auf gute Leserlichkeit und ausreichend grosse Schrift achten
- Darauf achten, dass Broschüren zu betreffenden Themen bei der Gemeinde aufliegen. Von Pro Senectute empfehlen wir folgende: «Beratung in Altersfragen», «Hilfe zu Hause», «Bewegungspatenschaft», «Wer wir sind und was wir tun» sowie die Bestellkarte für Broschüren.

Empfehlungen zu Dienstleistungen:

- Adress-Broschüre erstellen «Älter werden in Kappel» in Zusammenarbeit mit Pro Senectute eine Druckversion erstellen, auf Homepage Gemeinde und weiteren Plattformen verlinken
- Bestehende Bewegungsangebote, Kurse, Dienste, Hilfe- und Beratungsstellen auf der Gemeindegewebseite aufführen und im Kappel-News erwähnen

18. August 2021

Ida Boos
Geschäftsleiterin Pro Senectute Kt. SO

Moira Walter
Fachmitarbeiterin Koordinationsstelle Alter